

Unabhängig ————— Parteilich ————— Unausgewogen

D' Fleckarätsch

Blättle der Bempflinger SPD

7. Jahrgang

Nummer 1

Februar 1998



- BÖRSE

**des SPD-Ortsvereins
am 7. März 1998
in der Bempflinger Kelter**

S ischt schau a Weile her, ...

...daß de letscht Fleckarätsch verdoilt worre isch. En dera Zeit ischt au allerhand bassiert em Flecka. Beim letschte Mol han I den Zau entlang am Glois g'lobt, des dur i au heit no, bloß dr Maschadroht entlang deam Zugang von dr Bahofstroß isch schau nadrukt, vielleicht machet do a baar Klemmzüg dro.

Dia Audomada auf de Bahstoig send verschmiert ond do, mo mr Fahrkarta rausloht, isch Zigaretteasche oder sogar Ketchup dren. Auf oire Seit isch a Sitz nadrukt, Kippa, Blechbüchse ond andrer Gruscht lieget rom. Vielleicht könnet dia Benützer vom „Gleis 1“ do a bißle uffbassa, wer des ischt ond deane da Roscht radoa. Weil, i muaß des saga, so loid mer's duat, fällt viel auf uich vom „Gleis 1“ zruck. Also wia gsait, uffbassa ond, wenn notwendig, klopfä.

A weiterer Ofuag isch des rom ond nom über's Glois. Egal, ob Jonge oder Alde, mo kaum grattle könnet – do wird luschtig hin- ond hergloffä. Wia wenn des selbstverständlich wär. Dia Leut denkat scheinds et dra, daß dia durchfahrende Züg mit bis zu 140 km/h durch da Bahof brauset. Wenn do ois em Glois stolperet, da Fuaß übertritt oder gar bricht, dia Folge ka mr sich et vorschdella. Wenn des dr Lokführer merkt, isch schau z'schbät, so schnell ka der gar et halta. Also Leut, lasset dean Ofuag bleiba.

Ausgangs März ziagt jo onser Gemeindeverwaltung ens nuie Rothaus ei. Mr ka en bloß alles guate en ihre nuie Räumlichkeit wenscha ond daß dr Platz jetscht roicht. Eigentlich isch des schnell ganga mit dera Bauerei. D'Kreisschbarkass isch jo schau a Weile dren ond i muaß saga, mir gfällt's. Wenn no des Dromrom au

vollends ferdig isch, no geit's hoffentlich au meh Parkblätz. Dui Ortsdurchfahrt ond die Gehweg en Kleinbettlenga send au bald ferdig. I hoff no bloß, daß mr no au durchfahra ka ond et alles zuabarkt isch.

Daß dr Kenderschbielplatz en dr Albstroß als Baugebiet ausgewiesä worre isch, hot au e bißle Staub aufwirbelt. Wenn e Gemeinde Geld braucht, no muß mr halt au a bißle unpopuläre Maßnahme ergreifa. Daß des et alle gfällt, isch klar, aber „Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“.

Ond jetscht no ebbes zu onser Omweltsäu. Egal, mo mr schbaziera goht, überall liaget leere Fläschle, Zigaretteschächdele, Büchsa, Tetrapacks, Plastikdascha ond woiß dr Deifel was alles en dr Gegend rom. Em Schurwald han i an Fernseher ond an Kühlschränk em Wald liega seha. Sogar Kondom send auf em Weag rom gleaga.

Wenn dia, mo dean Dreck fortschmeißet, des Zuigs fressa mißtet, no guat Nacht. Des send wahrscheinlich au de gloiche, mo vom Ausland hoimkommet ond sich mokieret, wia's do dreckig sei. Jeder sott holt gucka, daß vor seira oigne Haustür sauber isch.

So, jetscht isch mr's wieder wohler, jetscht han i mein Kropf gleert.

Bis zom nächscte Mol - ond denket au an dui Bundestagswahl am 27. September.

W.A.S.

Das liebe Geld...

oder auch: Aus dem Gemeinderatsgeschehen

Die diesjährigen Haushaltsberatungen waren geprägt von der schwierigen Haushaltslage, in der sich – nicht nur – die Gemeinde Bempflingen befindet. Vielmehr ist die Haushaltsentwicklung bei Bund, Ländern und Gemeinden durch erhebliche Einnahmeausfälle und Mehrbelastungen geprägt.

Dies ist bedingt durch die äußerst ungünstige wirtschaftliche Lage und die daraus resultierenden Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Zudem versucht vor allem das Land, mit massiven Eingriffen in die Haushalte der Kommunen die eigene Lage zu verbessern.

Mit einem Gesamtvolumen von DM 13.820.213 liegt der Haushalt um DM 1.166.176 höher als das Volumen des Vorjahres.

Das Volumen des Verwaltungshaushalts erhöht sich gegenüber dem Vorjahr knapp um 1,61 % (von DM 8.527.037 auf DM 8.664.213). Die Höhe des Vermögenshaushalts beläuft sich in diesem Jahr auf DM 5.156.000.

Wenn der Haushalt wie geplant vollzogen werden kann, ist mit einer Zuführungsrate vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt von DM 227.310 ein kleiner Erfolg zu verbuchen. Die Nettoinvestitionsrate (Zuführung minus Tilgung) beträgt jedoch nur noch DM 2.310.

Am 31.12. wird ein Schuldenstand von DM 4.390.893 erreicht sein, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von DM 1.381 entspricht (1997: DM 1.141).

Die Steuerkraftsumme der Gemeinde ist im Jahr 1998 mit DM 3.785.833 angesetzt. Damit nehmen wir unter 44 Kreisgemeinden Platz 30 ein.

Angesichts dieser Zahlen ist der angestrebte Sparkurs der Gemeinde nur allzu verständlich. Unser Anliegen aber ist, daß sinnvoll gespart wird.

Einsparen darf nicht mit Totsparen enden und nicht total zu Lasten der Lebensqualität in der Gemeinde gehen. Die Bürgerinnen und Bürger können nicht ständig weiter belastet werden; deshalb ist es unbedingt notwendig, Prioritäten zu setzen und nur das Notwendigste durchzuführen.

In ihrer nächsten offenen Fraktionssitzung wird die SPD/UB-Fraktion auf aktuelle Themen eingehen.

(K.M.)

Eigentlich gehört diese Karikatur zum Artikel „Kindergarten“ auf Seite 5, um sie Ihnen nicht wegen Platzmangels vorzuenthalten, und weil's hier wie dort ums Geld geht, steht sie also hier.



Aus dem SPD-Ortsverein

Im vergangenen Herbst fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, und zwar um einen neuen (kommissarischen) Vorsitzenden zu wählen.

Auslöser dafür war, daß unser langjähriger Vorsitzender *Rudi Greschner* aus Bempflingen weggezogen ist. Der gesamte SPD-Ortsverein bedankt sich bei Rudi Greschner für seine engagierte Arbeit, seinen lockeren, humorvollen Umgang mit uns allen. Die politischen, aber auch die kulturellen und sonstigen Unternehmungen mit ihm haben viel Spaß gemacht.

Unser neuer, und zwar zunächst kommissarischer, Vorsitzender heißt

Michael Kubel. Er ist 40 Jahre alt, verheiratet, und hat zwei Söhne. Er leitet die Kreis-sparkassenfiliale in Neckartenzlingen und wohnt hier in der Stiegelstraße. Seit 1984



ist er Mitglied der SPD/UB-Gemeinderatsfraktion.

Der gesamte SPD-Ortsverein beglückwünscht ihn zu seiner Wahl und wünscht ihm für die Zukunft viel Spaß und Erfolg bei der SPD-Arbeit in Bempflingen.

Die Tatsache, daß Rudi Greschner Bempflingen den Rücken kehrte, hatte keinesfalls die Folge, daß das kulturelle

Angebot des SPD-Ortsvereins, das er entscheidend geprägt hatte, zum Erliegen kam.

Im Gegenteil: Anfangs dieses Jahres hatten wir nach knapp 5 Jahren wieder Uli Keuler im DGH zu Gast. Es war wieder einmal ein Selbstläufer, d.h. alle 500 Karten waren nach 2 Stunden am ersten Tag des Vorverkaufs vergeben. Wir werden versuchen, den Abstand bis zu seinem nächsten Auftritt in Bempflingen etwas zu verkürzen, denn für viele Leute, die in den Wochen nach dem Vorverkaufstag noch Karten erwerben wollten, war es eine große Enttäuschung, daß sie zu spät kamen.

Eine weitere SPD-Ortsvereins-Tradition ist die Skibörse im November. Auch sie fand wieder großen Anklang und brachte einen guten Erlös. Das gleiche erhoffen wir uns von der Fahrradbörse, die jetzt ansteht.

Das finanzielle Polster werden wir in diesem Jahr dringend brauchen, da ja (Bundestags-) Wahlkampf angesagt ist. Veranstaltungen zur Information der Bevölkerung und zum Austausch der politischen Vorstellungen sind in der Planung und werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Unser Bundestags-Kandidat ist *Rainer Arnold*, jetzt wohnhaft in Wolfslugen. In unserer nächsten Flekarätsch werden wir ihm Gelegenheit geben, sich und seine politischen Ziele ausführlich vorzustellen.

(M.K./E.V.)

Kindergarten, Kindergarten, Kindergarten

Böse Zungen nennen die SPD/UB-Fraktion schon „Kindergarten-Fraktion“ – womit die Verfasserin dieses Beitrages keine Probleme hat. Hintergrund des Ganzen ist, daß im Zuge leerer Kassen und einem Zuschußbedarf im Kindergartenbereich von einer halben Million Mark der Gemeinderat in seiner Klausurtagung im vergangenen Herbst zu der Überzeugung kam, daß eine Spar-Kommission gebildet werden sollte um die Kindergartenkosten unter die Lupe zu nehmen. Die Kommission tagte zunächst hinter verschlossenen Türen, um sich im Grundsatz einig zu werden, wo Sparen sinnvoll beginnen könnte. Ergebnis: Die Möglichkeiten für grundlegende Einsparungen sind begrenzt. Sie sind nur möglich, wenn der personelle Standard, den der Gemeinderat erst ein Jahr zuvor beschlossen hatte, eingeschränkt wird. Dies hieß im Klartext, als Zweitkräfte nur noch Praktikantinnen und/oder die Zweitkräfte nur halbtags anzustellen.

In Sitzungen mit Erzieherinnen und Eltern wurden dann diese Punkte diskutiert und Meinungen ausgetauscht. Abschließend fand ein Bürgergespräch zum Thema „Kindergarten“ statt, bei dem die unterschiedlichen Meinungen von Verwaltung und Eltern aufeinanderprallten. Bedauerlicherweise waren die Mitglieder des Gemeinderates in diese Diskussion nicht mit einbezogen – was aber letztendlich nicht viel verändert hätte. Festgehalten werden kann aber, daß es in Bempflingen noch selten eine solch offene, im positiven Sinne respektlose, Auseinandersetzung gegeben hat.

Es ist aus unserer Sicht bedauerlich, wie negativ dies von Verwaltungsseite aufge-

nommen wurde, denn es war in der folgenden Gemeinderatssitzung von „undemokratischem Verhalten“ und anderen unschönen Vorwürfen die Rede.

In dieser Sitzung wurden die steigenden Personalkosten im Kindergartenbereich herausgestellt, wobei von unserer Seite betont wurde, daß Personalkosten allgemein eine steigende Tendenz aufweisen. Fazit der Sitzung: Die Kindergartengebühren werden um ca. 20 % erhöht. Dieser Beschluß fiel dann aber endgültig erst im Januar im Rahmen einer Änderung der Kindergartenordnung. Nachdem die Verwaltung zunächst formuliert hatte, daß unrichtige Angaben bei der verpflichtenden Selbsteinschätzung „als Betrug strafrechtlich verfolgt“ werden und von einer „fristlosen Beendigung der Betreuungsverträge“ die Rede war, stellte Gemeinderat Michael Kubel den Antrag, alle Eltern in die höchste Gehaltsgruppe einzustufen. Im Fall eines geringeren Einkommens kann man seine Lohn- oder Einkommenssteuererklärung vorlegen und wird dann niedriger eingestuft

Dieser Idee stimmte die Mehrheit des Rates zu, doch sie stieß nicht auf ungeteilte Zustimmung der Eltern. Wir sind der Ansicht, daß auf diese Weise die Sache ehrlicher gestaltet wird, weil diejenigen, die nichts zu vertuschen haben, auch keine Probleme haben werden. Was wir erreichen wollen ist, daß Schlupflöcher geschlossen werden.

Außerdem wird es für unsere ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger einfacher, die eigentlich nur ihre Lohnsteuerkarte vorlegen müssen und richtig eingestuft werden – was bisher nicht immer der Fall war.

(E.V.)

Eingriffsregelung nach Bundesnaturschutzgesetz

Sicher ist Ihnen der Name Schwendenbettlen schon einmal aufgefallen – richtig: ein neues Baugebiet, und zwar zwischen Eichendorffstraße und Bahnlinie. An dieser Stelle finden Sie z.Zt. noch Wiese, Kleingärten und eine Reihe von Obstbäumen.

Das neu entstehende Baugebiet soll hier nicht von Interesse sein, sondern vielmehr die in diesem Zusammenhang ins Blickfeld rückende „Eingriffsregelung nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)“, die zur Folge hatte, daß die Gemeinde jetzt im Gebiet Schwendenwasen, d.h. rechts des Wegs zwischen Durchlaß und Sportanlage, eine größere Fläche mit Streuobstbäumen bepflanzen und deren Pflege übernehmen wird. Und die auch zur Folge haben sollte, daß man sich beim nächsten Baugebiet gründlicher überlegt, wo man hingeht.

Grundsätze nach § 8 BNatSchG

Eingriffe in Natur und Landschaft sind Veränderungen der Gestalt oder Nutzung von Grundflächen, die die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts oder das Landschaftsbild erheblich oder nachhaltig beeinträchtigen können.

Der Verursacher eines Eingriffs, zum Beispiel eine Gemeinde durch Aufstellung eines Bebauungsplanes, der zu oben beschriebenen Veränderungen der Gestalt von Grünflächen führt, ist verpflichtet, die Beeinträchtigung zu unterlassen und, sofern sie unvermeidbar sind, durch Maßnahmen des Naturschutzes auszugleichen.

Ausgeglichen ist ein Eingriff, wenn nach seiner Beendigung keine erhebliche oder

nachhaltige Beeinträchtigung des Naturhaushalts zurückbleibt und das Landschaftsbild landschaftsgerecht wiederhergestellt oder neu gestaltet ist.

Naturschutzfachliche Grundsätze

Unter dem Naturhaushalt wird das gesamte Wirkungsgefüge aller Ökofaktoren, wie Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Klima und Luft verstanden. Also nicht, wie fälschlicherweise von vielen so verstanden, eine Reduzierung der Betrachtung auf das „Zählen von Bäumen“.

Die dabei geltenden ökologischen Kriterien beziehen sich auf die Stabilität eines Ökosystems. Das Alter spielt dabei eine wesentliche Rolle. Alte Bäume erfüllen wichtige Funktionen im Bioökogefüge (Nahrungskette, Brutraum, etc.). Aber auch Grundflächen, die über viele Jahrzehnte bis Jahrhunderte hinweg intensiv genutzt wurden, haben sich zu komplexen, stabilen und dadurch gegenüber natürlichen Schwankungen wenig empfindlichen Ökosystemen entwickelt. Gegenüber menschlichen Eingriffen, die diese Systeme erheblich und nachhaltig verändern, sind sie hoch empfindlich, da sie entweder ganz verloren gehen oder aber ihre Funktionen, was einem effektiven Flächenverlust gleichkommt.

Da Alter bzw. Reife vieler bedeutender Ökosysteme in menschlichen Ermessens- und Planungszeiträumen nicht wiederhergestellt werden kann, ist bei der Auswahl von Ausgleichsflächen auf eine hohe Aufwertungsmöglichkeit zu achten (Beispiel: Entsiegelungsmaßnahmen mit Anlage neuer Biotopstrukturen oder Aufwertung eines Intensivackers in eine

extensive Nutzung von Streuobstwiesen etc.). Ebenfalls ist die Ausgleichsfläche nach einem zu bestimmenden Faktor entsprechend größer als die Eingriffsfläche zu wählen.

Ausgleichsnotwendigkeit für Eingriffe durch geplante Baugebiete

Bisher galt allein § 8a des BNatSchG, nach dem Eingriffe, die sich aus Bebauungsplänen ergeben, nach obigen Grundsätzen gegebenenfalls auszugleichen bzw. zu ersetzen sind.

Seit Januar 1998 gilt § 1a BauGB neu. Darin wird neben anderen Umweltbelangen die

naturschutzrechtliche Eingriffsregelung gesondert aufgegriffen und gleichzeitig wird geklärt, daß eine Abwägung der Berücksichtigung des Umwelt- und Naturschutzes gegenüber den Belangen des Eingreifers gerecht stattzufinden hat. Das bedeutet, daß bei der Aufstellung von Bauleitplänen, Bebauungs- und/oder Flächennutzungsplänen die öffentlichen (hier die Umweltbelange) und die privaten (z.B. Bebauung durch Wohn- oder Industrie- und Gewerbegebäude) Belange gegeneinander und untereinander gerecht abzuwägen sind.

(G.W.)



Lebensmittelerpressung macht Schule

Auch im Sommer: Alle Jahre wieder ... und zwar SPD-Flomarkt

Auch in diesem Sommer veranstaltet der SPD-Ortsverein seinen Flohmarkt, und zwar

**am 20. Juni von 11 - 14 Uhr
in/um die Kelter** – je nach Wetter.

Wir stellen die Ausstellungstische, Sie stellen die Objekte. Es wird keine Standgebühr erhoben.

Die Erfahrung lehrt, daß Kinder gerne ihre Spielsachen zum Kauf anbieten, d.h. junge Eltern finden sicher etwas für ihre

Sprößlinge. Aber auch andere Objekte wechseln bei unseren Flohmärkten ihren Besitzer/in.

Es wäre sicher interessant, wenn auch einmal Kleider angeboten würden – second-hand ist „in“!

Sollten Sie gut erhaltene Stücke nicht mehr an sich sehen wollen oder können; vielleicht findet sich auf unserem Flohmarkt ein Abnehmer/in.



Termine

- 7.3.98: Fahrradbörse
- 20.6.98: Flohmarkt
- 27.9.98: Bundestagswahl
- 7.11.98: Skibörse und Kabarettabend

Impressum:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Bempflingen
 Redaktion: Michael Kubel (M.K.),
 Klaus Maschek (K.M.) und Eva Voß (E.V.)
 Außerdem in diesem Heft mit einem Beitrag vertreten: Willi Auch-Schwelk (W.A.S.)
 und Gunther Wetzel (G.W.)